

mus“ und bewies damit, daß er das Wesen des demokratischen Zentralismus nicht verstanden hat. Er wandte sich gegen die Verlagerung der Verantwortlichkeit für die Wirtschaft auf die Bezirks- und Kreisräte bei gleichzeitig straffer zentraler Führung. Mit dem Genossen Selbmann gab es ernsthafte Auseinandersetzungen in der Kommission des Zentralkomitees zur Ausarbeitung der genannten Thesen, weil bei der Beratung der Statuten der VVB Entwürfe Vorlagen, in denen von Produktionsberatungen und ökonomischen Konferenzen sowie von den Rechten der Gewerkschaften keine Rede war. Genosse Selbmann, der sich in Selbstbeweihräucherung gefiel, der in der Öffentlichkeit stets seine persönlichen Verdienste als „Industriekapitän“ stark hervorhob und ständig von „seinen“ Betrieben sprach - also von der „Manager“-Krankheit befallen war -, unterschätzte die große Rolle der Arbeiterklasse in der Produktion.

In der Frage der Entwicklung der Landwirtschaft hat Genosse Oelßner eine revisionistische Konzeption vertreten. Es wurden Vorschläge gemacht, die wirtschaftlichen Einrichtungen des Dorfes hauptsächlich an die VdgB zu übergeben, obwohl die Beschlüsse der Partei besagten, daß diese an die LPG übergehen, weil die LPG die sozialistische Entwicklung in der Landwirtschaft verkörpern. Die Verwirklichung dieses „neuen“ Vorschlages hätte bedeutet, daß die LPG von der VdgB, in der die Einzelbauern die führende Rolle innehaben, sowie von den Kreiskontoren der bäuerlichen Handelsgenossenschaften abhängig gemacht werden. In dieser Linie lag auch das Festhalten an der Bildung von ständigen Arbeitsgemeinschaften der Einzelbauern zu einer Zeit, in der die Partei den Vormarsch auf die schnellere Bildung von weiteren landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften für notwendig hielt und beschloß. Genosse Oelßner schlug vor, Traktoren an die Einzelbauern zu verkaufen und schwache LPG zu liquidieren. Genosse Oelßner glaubte, nur so könne es „vorwärts“ gehen.

Die Genossen Oelßner und Selbmann haben mit ihren Auffassungen faktisch die fraktionelle Gruppe Schirdewan-Wollweber-Ziller unterstützt.

Genosse Schirdewan war neben seinen politischen Fehlern der Hauptvertreter des Dogmatismus und Schematismus in der Organisations- und Kaderarbeit. Er entwickelte ein System der Arbeit, das mit viel Papier und vielen Berichten verbunden war. Das führte